

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 17. Januar 1987

Nr. 13 (5391)

Preis 3 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee beriet über „Fakten von Störungen bei der Wärmeversorgung der Bevölkerung der Städte in den Gebieten Gorki und Murmansk“.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird festgestellt, daß sich die Gebietskomitees der KPdSU von Gorki und Murmansk und die Gebietsvollzugskomitees verantwortungslos zur Vorbereitung der Energieversorgung der Städte und der Kommunalwirtschaft für den Winter verhielten. Zahlreiche gemäß den Beschlüssen des ZK der KPdSU zur Lebensversorgung der Bevölkerung und zur stabilen Arbeit der Volkswirtschaft in der Winterzeit vorgesehene Maßnahmen wurden untergraben. Infolgedessen setzten beim Eintritt starker Fröste mancherorts die Systeme der Elektroenergie- und der Wärmeversorgung aus, was das Leben der Menschen ernsthaft komplizierte. Das Ministerium für Kommunalwirtschaft der RSFSR und andere zentrale Staatsorgane übten keine nötige Kontrolle aus und erweisen den untergeordneten Organisationen keine erforderliche Hilfe bei der vorbeugenden Instandsetzung.

In der Stadt Gorki kam es am 7. Januar auf einer Wärmeversorgungsstation zu einer Havarie. Dadurch blieb ein großes Wohnge-

biet bei niedriger Außentemperatur ohne Wärme. Das Gebietspartei-Komitee und das Gebietsvollzugskomitee Gorki wußten Bescheid über die Unzuverlässigkeit der Wärmeversorgungsstationen, gewährleisteten aber nicht deren rechtzeitigen Ersatz. Das Ministerium für Energie und Elektrifizierung der UdSSR, das Ministerium für Kommunalwirtschaft der RSFSR verhielten sich formal zu den Beschlüssen des ZK der KPdSU, die Zuverlässigkeit der Wärmeversorgung der Städte zu erhöhen. Unzulässig langsam reagierte auch der Ministerrat der RSFSR auf die entstandene kritische Lage in der Stadt.

In der Stadt Seweromorsk, Gebiet Murmansk, setzte wegen grober Vernachlässigungen und Sorglosigkeit der Amtspersonen bei der Vorbereitung der Kommunalwirtschaft für den Winter das Fernheizkraftwerk aus, was zum Ausfall der Wärmeversorgung einer bedeutenden Zahl von Wohnhäusern und Sozialobjekten führte. Das Murmansk-Gebietspartei- und Gebietsvollzugskomitee haben dabei keine

gehörige Kontrolle gewährleistet. Unter den Bedingungen der Umgestaltung diskreditieren ähnliche Fakten das, was die Partei im Interesse der sowjetischen Menschen unternimmt.

Wegen Undiszipliniertheit bei der Realisierung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und verantwortungslosen Verhaltens zur Vorbereitung der Kommunalwirtschaft für die Arbeit in der Winterzeit hat das Zentralkomitee die Genossen J. N. Christoradnow, Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees Gorki und I. M. Kapitanow, Chef der Nordflotte, streng verwiesen. Strenge Parteifragen wurden den Genossen A. A. Sokolow, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Gorki, J. A. Marischenko, Vorsitzender des Stadtvollzugskomitees Gorki, W. I. Popow, Minister für Kommunalwirtschaft der RSFSR und A. N. Makuchin, Erster Stellvertretender Minister für Energie und Elektrifizierung der UdSSR, erteilt. Die erwähnten Leiter wurden darauf angewiesen, daß sie persönliche Verantwortung für die vollständige Beseitigung der Havariefolgen in kürzester Zeit tragen.

Das ZK der KPdSU forderte die Parteikomitees der Ministerien auf, eine Einschätzung der leitenden

Mitarbeiter des Apparats zu liefern, die bei der Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPdSU zur Vorbereitung der Volkswirtschaft für den Winter fahrlässig vorgehen und den örtlichen Organen nur zögernd und mit Hilfe bei der Liquidierung der Havariefolgen zu helfen.

Die Leiter des Staatlichen Plan-Komitees der UdSSR, des Staatlichen Komitees für materielle-technische Versorgung der UdSSR, des Ministeriums für Energie und Elektrifizierung der UdSSR und des Ministerates der RSFSR wurden beauftragt, im Verlaufe eines Monats die von den Gebietspartei-Komitees Gorki und Murmansk aufgeworfenen Fragen zur besseren Zuverlässigkeit der Arbeit der Volkswirtschaft dieser Gebiete zu erörtern.

Das ZK der KPdSU verwies darauf, daß wegen der Undiszipliniertheit und Fahrlässigkeit von Amtspersonen, hinausgezögerter Durchführung der vorbeugenden und Instandsetzungsarbeiten sowie mangelhafter Bereitstellung materieller Ressourcen für die Kommunalwirtschaft es zu Störungen bei der Wärmeversorgung in Moskau, Leningrad, Kiew, Witebsk, Wolgograd, in der Lettischen SSR und der Karelistischen

ASSR gekommen ist. Die Parteikomitees an der Basis müssen diesen Erscheinungen eine prinzipielle Einschätzung geben.

Das Zentralkomitee forderte das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Staatliche Komitee für materielle-technische Versorgung der UdSSR, den Ministerrat der RSFSR, die ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietskomitees der KPdSU, die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane auf, ernste Schritte aus dem Vorgefallenen zu ziehen, dringende Maßnahmen zur Instandsetzung sowie zum Ersatz der Wärmeversorgungsleitungen und verschlissenen Ausrüstungen, zur höheren Zuverlässigkeit der Wärmeversorgungssysteme und zur Verhütung beliebiger Störungen in der Arbeit der städtischen Versorgungswirtschaft einzuleiten. Unterstrichen wurde die Notwendigkeit, Organisation und Ordnung in den Kommunaldiensten zu schaffen, die Erziehungsarbeit in den Arbeitskollektiven der Energieversorgung und des Verkehrswesens zu verstärken; mehr Sorge um die Befriedigung der Bedürfnisse der Mitarbeiter dieses Bereichs zu tragen.

Die Minister Genossen N. S. Konarew, N. W. Lemajew, A. I. Majorew, W. S. Tschernomyrdin, M. I. Schtschadow wurden verwandt, daß sie persönliche Verantwortung für die störungsfreie Versorgung jedes Wärmekraftwerks, jeder Kesselanlage, aller Städte und Siedlungen mit Brennstoff tragen.

Appell der Delegierten des II. Frauenkongresses Kasachstans an alle Frauen der Republik

Wir Vertreter der Frauenöffentlichkeit Kasachstans, die wir uns zum II. Republikkongreß der Frauen versammelt haben, bringen unsere wärmste Unterstützung der Linie des XXVII. Parteitag der KPdSU auf die qualitative Umgestaltung sämtlicher Bereiche des öffentlichen Lebens und auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes zum Ausdruck, billigen von ganzem Herzen die friedlichen Initiativen des Sowjetstaates und das humane Programm der schrittweisen Befreiung der Erde von den Nuklearwaffen.

Die Verwirklichung der Pläne der Partei hängt in hohem Maße auch von uns ab, teure werktätige Freundinnen. Heute machen die Frauen fast die Hälfte aller Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft der Republik, und die Mehrheit im Bereich der Volksbildung, des Gesundheitsschutzes und der Kultur aus. Durch unsere gemeinsame Arbeit werden materielle und geistige Werte geschaffen, wird die Macht des Vaterlandes gestärkt.

Es steigt die Rolle der Frauen bei der Demokratisierung der Gesellschaft und sozialistischen Selbstverwaltung. Jeder zweite Deputierte in den örtlichen Sowjets der Republik ist eine Frau, mehr als 234 000 Arbeiterinnen sind Mitglieder der kommunistischen Partei, Zehntausende beteiligen sich an der Produktionsleitung.

Im Bewußtsein unserer Verantwortung vor der Heimat, der Partei und dem Volk richten wir Delegierte des II. Kongresses an alle Frauen der Republik den flammenden Aufruf, sich aktiv dem sozialistischen Unionswettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung und Übererfüllung der Pläne des zwölften Planjahres und um die würdige Ehrung des 70. Jahrestags des Großen Oktober anzuschließen. Dabei ausgezeichnet und ehrlich an jedem Arbeitsplatz zu arbeiten, egal ob in der Produktionsabteilung, auf dem Bauplatz oder auf der Farm.

Wir wenden uns an die zahlreichen Frauen, die im Dienstleistungsbereich beschäftigt sind. Von Eurer gewissenhaften Arbeit, vom aufmerksamsten Verhalten zu den Belangen der Menschen hängt ihre Stimmung, ihre moralische Haltung, ihre Arbeitsaktivität ab. Die Werktätigen der Republik haben das Recht, mit einer kardinalen Verbesserung der Tätigkeit der Dienstleistungsbetriebe zu rechnen.

Wir richten unsere Stimme an die Frauen, die im Bereich der Volks- und beruflichen Ausbildung, des Hochschulwesens und der Wissenschaft arbeiten. Die Forderung der Partei — konsequent das Leninische Prinzip der Vereinigung des Lehrprozesses mit produktiver Arbeit zu verwirklichen, die Vorbereitung der Jugend für das Leben und die Arbeit zu verbessern, bewußte Erbauer der neuen Gesellschaft, Patrioten und Internationalisten zu erziehen — muß in unserer täglichen Tätigkeit entscheidend sein. Es ist unser gemeinsames ureigenes Anliegen, geehrte Pädagoginnen und Lehrmeisterinnen, der heranwachsenden Generation vom Kindergarten, von der Schulbank an Egidium, Feinfühligkeit, Ehrlichkeit, aufmerksamsten Verhalten gegenüber den Menschen anzuerziehen.

Ein Gegenstand besonderer Sorge muß für die allerorts geschaffenen Frauenräte die Erziehung der Frauen zu hoher politischer Kultur, zum Bedürfnis, ihr ideologisch-theoretisches Niveau ständig zu heben, ihre Berufskennnisse zu erweitern und die schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Die Aufmerksamkeit der Frauenräte in der Produktion muß auf die Schaffung gesunder Arbeitsbedingungen für die Frauen, auf die Verbesserung des Arbeitsschutzes und auf die Verwirklichung der Sanierungsmaßnahmen in vollem Umfang gerichtet werden.

Wir Delegierte des II. Frauenkongresses Kasachstans rufen alle Frauen der Republik auf, schöpferisch, begeistert, mit vollem Kräfteinsatz zu arbeiten, kühn und energiegelad vorzugehen, einen würdigen persönlichen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU sowie der Aufgaben des zwölften Planjahres zu leisten und den 70. Jahrestag des Großen Oktober mit bedeutenden Arbeitsleistungen zu würdigen.

Delegierte und Teilnehmer des II. Frauenkongresses Kasachstans

Höher die Rolle der Frauen in allen Lebensbereichen!

Am 15. Januar fand in Alma-Ata der II. Frauenkongreß Kasachstans statt. Den Zuschauerraum des Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheaters „Abai“ füllten die besten Vertreterinnen der Produktions- und Künstlerkollektive, der Organisationen, Einrichtungen und Lehranstalten aus allen Gebieten der Republik. Unter ihnen gibt es viele, die mit hohen Auszeichnungen der Heimat für Heldentaten in Krieg und Arbeit und für aktive Teilnahme an der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft geehrt worden sind.

Den Kongreß eröffnete die Vorsitzende des Organisationskomitees M. M. Achmetowa, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der Kasachischen SSR.

Mit Begeisterung wird das Politbüro des ZK der KPdSU zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Es werden die leitenden Organe des Kongresses — Präsidium, Sekretariat, Redaktions- und Mandatskommission — gewählt.

Im Präsidium befinden sich der Erste Sekretär des ZK der Kommu-

nistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans L. J. Dawletowa, S. K. Kamalidenow, S. M. Mukaschew, N. A. Nasarabajew, verantwortliche Partei- und Staatsfunktionäre, namhafte Arbeiterinnen, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Leiter der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane, Vertreter der Öffentlichkeit.

M. M. Achmetowa referierte über die Steigerung der Arbeits- und gesellschaftspolitischen Aktivitäten der Frauen bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes.

An der Erörterung des Referats nahmen teil: Sekretär des Zentralkomitees der Partei Kasachstans A. S. Ismagambetow, Anlagenfahrerin in der Verwaltung für Erdöl- und Gasgewinnung „Dossornel“ im Gebiet Gurjew, Delegierte des XXVII. Parteitages der KPdSU N. W. Stolykina; Stellvertretende Vorsitzende

(Schluß S. 2)



Mit persönlichem Kontrollzeichen

David Wecker ist der erste Arbeiter, der in der Stadt Lenger das Recht errungen hat, mit persönlichem Kontrollzeichen zu arbeiten.

Im Maßstab der Republik besitzen viele Arbeiter der Industriebetriebe ein persönliches Kontrollzeichen. Doch in Lenger ist David Wecker vorläufig der einzige.

Die Zuerkennung des Rechts auf persönliche Kontrolle hebt nicht nur das Ansehen der Arbeit, sondern schafft auch materielle Interessiertheit. Wer es besitzt, bekommt einen monatlichen Zuschlag in Höhe von 5 Prozent seines Verdienstes. Beim entsprechenden wirtschaftlichen Effekt wird der Zuschlag mit der Zeit bis auf 25 Prozent erhöht.

Die Zuerkennung der persönlichen Kontrollzeichen ist ein wichtiger Faktor der Hebung der Erzeugnisqualität. Desto unzulässiger wäre hier ein Fehler bei der Wahl der ersten Kandidatur dafür gewesen. Wer könnte denn, deine Arbeit genauer einschätzen, als diejenigen, die neben dir tagtäglich arbeiten?

Treppenläufe, Riegel, Überdeckungen und Träger — das ist das Sortiment der Erzeugnisse des Brigadiers Wecker. Auf diesem Abschnitt arbeitet David gar nicht so lange aber wie die Besteller seiner Erzeugnisse holen sie unbeschwerd ab. Früher war es anders. Da mußte sich der Kunde jedes davon von allen Seiten ansehen. Jetzt aber weiß jeder — hier gibt's nichts zu bemängeln. Solch einen Ruf hat der Betonarbeiter.

Es heißt, ein gutes Beispiel ist der beste Lehrmeister. Hoffentlich findet David Wecker recht bald viele Nachfolger.

Julia KIM

Gebiet Tschimkent

Gute Ergebnisse

Schöpferische Beziehungen herrschen zwischen den Ackerbauern der Agrarbetriebe des Rayons Marluk, Gebiet Aktjubsinsk, und den Mitarbeitern der landwirtschaftlichen Versuchstation „Timirjasewskaja“. In den letzten fünf Jahren sind in den Kolchosen und Sowchosen des Rayons über 10 ertragreiche Getreidesorten züchtet worden, die man vorerst auf den Fluren der Versuchstation aufstellt hatte. Die Rayonleitung der ertragreichen Sorten „Uraliski“ hatte es ermöglicht, den Hektarertrag bei Gerste um 4 Dezitonnen zu steigern.

Alexander STEIN

Antwort M. S. Gorbatschows auf den Brief eines japanischen Mädchens

Liebe Hanako! Ich danke Dir für Brief und Foto. Aus Deinem Brief habe ich Deine herzlichen Gefühle gegenüber den sowjetischen Menschen gespürt. Deinen Wunsch, die russische Sprache zu erlernen, um die Sowjetunion besser kennenzulernen und zu verstehen, ich glaube, das ist ein zuverlässiger Weg zu Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern unserer Länder. Die sowjetischen Menschen streben aufrichtig gutnachbarliche Beziehungen zu Japan an, dem gegenüber sie Achtung empfinden.

Auch die Kinder unseres Landes korrespondieren mit ihren Altersgenossen im Ausland, studieren die

Geschichte und die Sprachen anderer Völker. Sie wollen mit ihnen Freundschaft schließen. Bücher, Spielsachen und Briefe tauschen. Sie wollen, daß die Sonne immer scheint, daß die Mutti immer da ist, daß Frieden ist.

Du schreibst, Du habst den Krieg. Dieses Gefühl ist den sowjetischen Menschen nah und vertraut, die angehenden Leiden und Zerstörungen kennen und unzählige Opfer bringen mußten. Deshalb schenken wir in der Sowjetunion, liebe Hanako, keine Mühe, damit die Welt frei wird von Kriegen und Kernwaffen, damit die Kinder unseres Planeten, immer glücklich sind und das verhängnisvolle Wort Krieg nicht kennen. Man darf eine Wiederholung der Tragödie von Hiroshima nicht zulassen, unter deren Opfern das japanische Mädchen Sadako war. Sie hat es nicht geschafft, tausend Papierkräne zu machen...

Was nun Deinen Traum betrifft, in die Sowjetunion zu reisen, so wird er, wie ich hoffe, in Erfüllung gehen. Ich bin sicher, daß Du hier unter den sowjetischen Kindern viele aufrichtige Freunde findest. Sie träumen ebenso wie Du von Frieden.

Ich danke Dir für die guten Wünsche und wünsche Dir selbst Gesundheit, Erfolg und Glück im Jahr 1987.

M. GORBATSCHOW

Antwort M. S. Gorbatschows auf ein Schreiben des Bürgermeisters von Hiroshima

An den Bürgermeister Hiroshimas, Herrn Takeshi Araki

Sehr geehrter Herr Araki! Ich habe mit großer Anteilnahme Ihr Schreiben gelesen, in dem auf die dringende Notwendigkeit eines Vorankommens in der Sache der Beendigung der nuklearen Experimente und der nuklearen Abrüstung aufmerksam gemacht wird. Die Geschichte der Welt ist den sowjetischen Menschen nah und vertraut. Ich glaube, sie entspricht den Sinnen und Trachten aller ehrlichen Menschen der Erde, die verlangen, eine Wiederholung der Tragödie von Hiroshima im Weltmaßstab nicht zuzulassen.

Die Sowjetunion ist der Ansicht, daß die Gefahr eines Kernwaffenkrieges und der Vernichtung der Menschheit in ihm bestehen wird, solange es Kernwaffen auf der Erde gibt. Deshalb sind wir nicht für bloßes Reden vom Wunsch nach Abrüstung, sondern für eine praktische Realisierung dieses Wunsches der Völker.

Das Ziel unseres Abrüstungsprogramms ist wohl bekannt, nämlich bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts sämtliche nuklearen und anderen Arten der Massenvernichtungswaffen zu beseitigen. Wie Neikjaviak zeigte, sind wir um dieses Ziels willen zu vernünftigen, beiderseits annehmbaren Kompromissen bereit. Ich kann Sie versichern, daß die UdSSR ihre Hälfte des Weges zur Abrüstung ehrlich zurücklegen wird, ohne nach Überlegenheit oder Vorteilen zu streben. Ich denke, Sie werden zugeben, daß wir berechtigt sind, ein solches Herangehen auch von der anderen Seite zu erwarten.

Ihr Schreiben enthält den Appell, das einseitige sowjetische Moratorium für die nuklearen Experimente weiter zu verlängern. Das ist ein durchaus begreiflicher Wunsch, der die Hoffnungen und Erwartungen der Einwohner Hiroshimas, aller Japaner widerspiegelt, die das erste Opfer der todbringenden Atomwaffen waren. Wir wollen ebenso wie Sie, daß das Moratorium ständig gilt und sich ihm alle Kernwaffenmächte anschließen. Darin besteht und besteht eines der Ziele unserer Initiative. Wir bleiben der Idee eines weltweiten Moratoriums auch heute treu. Selbst bei der erzwungenen Wiederaufnahme der nuklearen Experimente wird die UdSSR bereit sein, das Moratorium wieder einzuführen, wenn die amerikanische Seite die gleiche Entscheidung trifft.

Wir sind fest überzeugt, daß die Einstellung der nuklearen Experimente der einfachste Weg zum Abschluß des Wettlaufes ist. Ob dieser Weg frei gemacht wird, hängt voll und ganz von den USA ab.

Es ist an der Zeit, daß alle die eindeutige Schlussfolgerung ziehen, daß die Politik der nuklearen Stärke und die Politik der nuklearen Erpressung voll und ganz veraltet sind. Sicherheit kann in unserem Zeitalter nur Gemeintum sein. In unserer Zeit müssen alle Länder und Völker die große Wissenschaft der friedlichen Koexistenz und der gegenseitigen Zusammenarbeit erlernen. Die Sowjetunion strebt für sich eine solche Sicherheit an, die sie auch den Vereinigten Staaten von Amerika und anderen Ländern, darunter auch Japan, zugestehen bereit wäre.

Auch Japan, ein Staat, der nach unserer Ansicht ein besonderes Recht hat, in der ersten Reihe der Kämpfer für eine Welt ohne Kernwaffen zu stehen, könnte ein gewichtigeres Wort für die Einstellung der nuklearen Experimente und für den Übergang zu realer Abrüstung sagen. Was die Sowjetunion betrifft, so bildet der Kampf für das vollständige Verbot und die Beseitigung der nuklearen Waffen das eigentliche Wesen unserer Politik, und wir sind zu einem konstruktiven internationalen Zusammenwirken für dieses hohle Ziel bereit. Wir sind gewiß, daß die Interessen des sowjetischen und des japanischen Volkes wie auch aller anderen Völker der Erde bei der Abwendung der nuklearen Gefahr übereinstimmen müssen.

Hochachtungsvoll

M. GORBATSCHOW

14. Januar 1987

Treffen im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 15. Januar traf der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin mit Journalisten der zentralen Presseorgane und Leitern der Massenmedien der Republik zusammen. Er stellte fest, daß die Parteiführung gegenwärtig Maßnahmen zur Erzielung qualitativer Fortschritte in der Ökonomie wie auch im Sozialbereich einleitet. Beharrlich wird um die Durchsetzung neuer Verfahrensweisen bei der Organisation der Produktion, um die Beibehaltung der Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, der Leninischen Normen bei der Auswahl und des Einsatzes von Kadern gerungen. Die besondere Aufmerksamkeit der Partei- und Staatsorgane, der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane wurde auf die raschere Lösung des Wohnungs- und

Lebensmittelprogramms, der Ausbesserung solcher negativen Erscheinungen wie Schwarzmarkt, Alkoholmißbrauch und Trunksucht, nichterarbeitete Einkünfte und Produktion gelenkt.

Die Lösung dieser Probleme geht mit nicht geringen Schwierigkeiten einher. Vor allem deshalb, weil sie die radikale Zerstörung alter Vorstellungen und Stereotypen und eine Umstellung in der Denkmäße aller vom Arbeiter bis zum Leiter — erfordert. Besonders wichtig in diesem alles andere als leichten Prozeß ist die Hilfe der Presse, das lebendige Wort der Partei, das an Herz und Verstand der Menschen appelliert. Die Aufgabe der Journalisten besteht nicht nur in der sachkundigen und energischen Propaganda des Neuen und in der weitgehenden Erläuterung der Bester-

fahrungen, sondern auch in der Kontrolle ihrer Einführung in die Produktion und in der Erzielung hoher Endergebnisse.

Unüberschätzbar ist die Rolle der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks in dem, was den Sozialbereich betrifft, sowie bei der besten Befriedigung der Bedürfnisse und Belange der Werktätigen. Hier sind die wirtschaftlichen und moralischen Probleme, über die man leidenschaftlich offen und wahrheitsgetreu sprechen muß, zu einvernehmlich zu lösen.

Die Realisierung der großen und verantwortungsvollen Aufgaben, die vor der Republik stehen, hängen in nicht geringem Maße vom Niveau der Vorbereitung, Kompetenz und Prinzipienfestigkeit unserer Kader, von ihrer Treue zur Sache ab. Die Presse kann und muß einen wesent-

lichen Einfluß auf das ganze System der Arbeit mit den Kadern ausüben, dabei nicht nur mit leitenden, sondern auch mit Vertretern der Grundberufe.

Aus den Briefen, die im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans von den Arbeitern, Kolchosbauern, Wissenschaftlern und Künstlern eintreffen, läßt sich die eindeutige Schlussfolgerung ziehen: Die Veränderungen, die sich in der Republik vollziehen, finden Billigung und Unterstützung. Freilich wird mitunter die Besorgnis geäußert, ob das nicht zeitweilige Maßnahmen seien und nicht alles wieder ins alte Gleis kommen werde? Natürlich nicht. Im Hinblick darauf brauchen wir weitestgehende Publizität, aktive Kritik von Bürokratismus, Gleichgültigkeit, Formalismus,

Amtsmißbrauch, ungerechter Güterverteilung sowie anderer Antipoden der sozialistischen Lebensweise.

Zugleich, so unterstrich G. W. Kolbin, gilt es, die Kultur der kritischen Publikationen zu heben, maximale Konstruktivität und Objektivität anzustreben. Es genügt nicht, auf die Mängel hinzuweisen; es gilt, Wege zu ihrer Beseitigung zu finden und zu weisen; darin besteht die Aufgabe der Kritik.

Die Mittel der Masseninformatio-

Die raschere Entwicklung der Wirtschaft, die stetige Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen kann nur durch angespannte und schöpferische Qualitätsarbeit jedes Mitglieds unserer Gesellschaft gewährleistet werden. Die Hauptaufgabe der Presse besteht darin, zur jähren Wende im Bewußtsein und Verhalten der Menschen, zur Schaffung einer allgemeinen arbeitsfreudigen Stimmung, zur Herausbildung einer aktiven öffentlichen Meinung beizutragen. Dazu wird von den Journalisten mehr Initiative, Rührigkeit und weniger leere Worte verlangt.

Abschließend beantwortete G. W. Kolbin Fragen der Journalisten.

Am Treffen beteiligten sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kamalidenow und der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Ustinow.

(KasTAG)

Höher die Rolle der Frauen in allen Lebensbereichen!

(Schluß)

des Dshambuler Gebietsvollzugskomitees F. B. Aischabarowa; Kriegsveteranin O. W. Rossowa; Mechanikerin im Sowchos „Teliko“ des Gebiets Kysyl-Orda, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Held der Sozialistischen Arbeit Sh. J. Taspambetowa; Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Ossakarowka im Gebiet Karaganda, Deputierte des Obersten Sowjets der Volksrepublik UdSSR, A. Iwanowa; Volkskünstlerin der UdSSR, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. A. Tulenowa; Weberin aus dem Alma-Ataer Baumwollkombinat, Held der Sozialistischen Arbeit L. W. Kotschetowa; korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Mitglied des Sowjetischen Frauenkomitees M. Ch. Schigajewa; Chefredakteur der Zeitschrift „Kasachstan Ajelderi“ M. S. Karakunakowa.

zu vereinen. Die Frauenräte könnten einen bedeutenden Einfluß auf die Lösung einer breiten Palette sozialer Fragen im Leben unserer Gesellschaft ausüben.

Der Entschluß, die Frauenräte neuerdings zu lassen, löste Gegenangabe aus und fand Unterstützung nicht nur der Frauen selbst, sondern auch sämtlicher Öffentlichkeit. Es sei betont, daß sie in vielen Betrieben, Einrichtungen und Lehranstalten einer Reihe von Gebieten der Republik ihre Arbeit nie eingestellt haben. Unsere Zeit jedoch fordert eine radikale Bessergestaltung der Frauenräte, eine Erhöhung ihrer Rolle im Bereich der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens.

Die ersten Frauenräte waren gleich nach der Oktoberrevolution entstanden. Sie leisteten umfangreiche Arbeit bei der politischen Aufklärung und zur Mitwirkung von Millionen ehemals unterdrückten Frauen an gesellschaftlichen Angelegenheiten. Als die Hitler-Horden unser Land überfielen, forderte die Partei die Frauen auf, ihre an die Front gegangenen Männer und Söhne, Väter und Brüder zu ersetzen. Und sie schiedeten durch ihre heldenhafte Arbeit den Sieg im Hinterland. Tausende Frauen beteiligten sich unmittelbar an den Kämpfen gegen den Feind an der Front und in Partisanenabteilungen. Die vom Krieg zerstörte Volkswirtschaft wurde in bedeutendem Maße durch die Anstrengungen der Frauenhände wiederaufgebaut. Das Neuland in Kasachstan wurde nicht nur umbrochen, sondern auch erschlossen und besiedelt, gerade deshalb, weil in die Neuländer aus allen Gebieten des Landes die Frauen der Männer folgten.

Jetzt, wo die Strategie der raschen sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft realisiert wird, schaut unsere Partei erneut auf die Frauen, die über ein kolossales Potential der Beeinflussung der gesellschaftspolitischen und Produktionsangelegenheiten des Lebens an der Arbeitskollektive und jeder Familie, der Erziehung der heranwachsenden Generation und der Durchsetzung eines gesunden moralischen Klimas verfügen.

Auf dem Kongreß sprach L. J. Dawletowa, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans begrüßte sie herzlich die Delegierten.

Auf dem Kongreß wurde unterstrichen, daß er in einer Zeit tagt, wo der Prozeß der allseitigen Umgestaltung der auf Grund der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 und der Programmdokumente des XXVII. Parteitages der KPdSU eingeleitet hat, an Kraft und Tatkraft immer größerer Ausmaß und Tiefe erlangt.

bilden, können und müssen sie die Arbeitsstimmung und das moralische Klima wesentlich beeinflussen. Es ist notwendig, daß diejenigen täglich die Verurteilung der Frauen empfinden, die immer noch schlechterarbeit leisten oder einen größeren Brocken vom Gemeingut zu ergattern suchen.

Auf dem Kongreß wurden die Namen vieler ruhmreicher Frauen Kasachstans genannt. Unter ihnen sind Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträgerin der UdSSR, Mechanikerin Kamshat Donenbajewa; Held der Sozialistischen Arbeit, Weberin Lydya Wassiljewna Kotschetowa; Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, Delegierte des XXVII. Parteitages der KPdSU, Traktoristin Natalia Wladimirowna Geller; Reisbauerin, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Shadyra Taspambetowa. Durch ihre wahrhaft heldenhafte Arbeit, ihre Frauenanmut und ihr Mutterherz hat jede von ihnen großes Ansehen verdient.

Von Jahr zu Jahr wächst die Produktion von Haushaltsgegenständen, Kleidung und anderen Waren für die Frauen. Bedeutendes ist zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und ihres Arbeitsschutzes geleistet worden. Doch nicht allerorts wird diese Arbeit ständig und beharrlich durchgeführt.

Tausende Frauen können sich heute nicht an der gesellschaftlichen Arbeit beteiligen oder sind in ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit eingeschränkt, weil es an Plätzen in Kindergärten und Kinderkrippen mangelt, weil in den Betrieben nur zaghaft und ungern gekürzter Arbeitstag, gekürzte Arbeitswoche und Heimarbeit eingeführt werden. Die diesbezüglichen Forderungen der Partei sind allgemein bekannt, und es ist notwendig, daß die Frauenräte sich entschließen in die Realisierung dieser Forderungen an der Basis durch die Wirtschafts- und Staatsleiter einzumischen.

Noch viele Frauen arbeiten unter ungünstigen Verhältnissen. Besonders hoch ist ihre Zahl in den Betrieben und Anstalten der Ministerien für NE-Metallurgie, für Baustoffindustrie, für Leichtindustrie und des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees. Die besagten Ministerien und Ämter sehen in den Komplexplänen keine Vergrößerung der Zahl der Arbeitsplätze für Frauen gemäß den Forderungen und Normen des Arbeitsschutzes vor. So beträgt die Zahl der Frauen im Investitionsbau, deren Arbeitsverhältnisse nicht den festgelegten Forderungen und Normen des Arbeitsschutzes entsprechen, mehr als 12000 Personen. Das Ministerium für Baustoffindustrie plant nicht einmal praktisch irgendwelche realen Maßnahmen, um die Arbeitsbedingungen der Frauen in seiner Branche zu verbessern.

In diesem Zusammenhang sei besonders die Rolle der Frauenräte bei der Kontrolle der Befolgung der Gesetzgebung über den Arbeitsschutz hervorgehoben. Zum 1. Ja-

nur 1987 funktionieren in den Betrieben der Republik 7350 Frauenräte, die 61 000 Aktivistinnen umfassen. Das ist eine gewaltige Kraft, mit deren Hilfe man effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen realisieren kann. Es ist notwendig, daß die Sowjets beharrlich vorgehen und keinen einzigen Fall der Mißachtung der legitimen Interessen der Arbeiterinnen übersehen.

Eine wichtige Rolle bei der Realisierung des Kurses auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes spielen das Handels- und das Dienstleistungswesen. Die Entwicklung und ständige Vervollkommnung der Bedienung der Bevölkerung helfen der Frau, Zeit für aktive Erholung, für Bereicherung ihrer Kenntnisse und für Kindererziehung zu finden.

In Dienstleistungswesen hängt vieles von den Frauen selbst ab. Sie empfangen die Kunden in Maßschneiderei und Friseursalons, in Einrichtungen für chemische Reiniger und Werkstätten für Uhrreparatur, im Ausleihdienst und in Annahmestellen der Dienstleistungshäuser. Durch ihre Arbeit helfen die in der Branche tätigen Frauen, mehr Komfort in den Alltag jedes Menschen zu bringen und für seine ausgezeichnete Stimmung zu sorgen. Die Aufgabe der Frauenräte besteht darin, ein aufmerksames Verhalten gegenüber den Bedürfnissen der Kunden zu sichern und eine hohe Kultur der Bevölkerungsbedingung zu erzielen.

Auf dem Kongreß wurde darauf hingewiesen, daß die Bildungsanstalten bereits das dritte Jahr unter den Bedingungen der Realisierung der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschulen arbeiten. Es handelt sich vor allem um die grundlegende Bessergestaltung des Lehr- und Erziehungsprozesses, um die Schaffung aller nötigen Bedingungen für die Ausbildung und Erziehung der Kinder von sechs Jahren an, um die Verbesserung des Arbeitsunterrichts und der Erziehung der Schüler. Die Reform verlangt auch eine bedeutende Verstärkung der materiellen und Lehrbasis der allgemeinbildenden und Berufsschule. Bei der Organisation all dieser komplizierten und breiten angelegten Arbeit kommt ein würdiger Platz dem Lehrer zu, und mehr als 70 Prozent der Lehrer sind ja Frauen.

Zugleich können uns das Tempo und die Tiefe der Realisierung der von der Schulleitung vorgesehenen Maßnahmen noch nicht befriedigen. Noch ist ja das Wichtigste nicht eingetreten — ein wesentlicher Fortschritt in der Gestaltung und im Inhalt des Lehr- und Erziehungsprozesses der allgemeinbildenden und Berufsschule, in der Arbeit zur Erhöhung des Wissensniveaus der Schüler, bei der Gestaltung ihres Arbeitsunterrichts und der Arbeitserziehung, im Stil und in den Methoden der Tätigkeit eines bedeutenden Teils pädagogischer Kollektive und Lehrer.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen gewinnt die ideologische

und politische Funktion der Bildung immer mehr an Aktualität und wächst ihre richtunggebende Rolle bei der Formung des Gefühls des Staatsbewußtseins — des sowjetischen Patriotismus und des Internationalismus bei der Jugend.

Die aktive Internationalisierung des Wirtschafts-, sozialen und geistigen Lebens sowie der Familienbeziehungen ist zu einem organischen Merkmal der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft geworden. Zugleich müssen wir uns darüber klar werden, daß die Fragen der internationalen Erziehung sich nicht von selbst, nicht automatisch lösen können. Als Internationalist wird man nicht geboren, sondern geformt. Es ist notwendig, die internationale Erziehung der Jugend viel aktiver zu verwirklichen, sie mit neuen Inhalten, neuen Formen und Methoden zu bereichern und auf reichen Lebenserfahrungen aufzubauen. Besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge verlangt die Erziehung zur Kultur zwischennationaler Beziehungen.

Keine einzige wirklich liebende Mutter wird mit Worten oder durch eigenes Beispiel gültige Gedanken über jeden nationalen Zwist der Menschen in unserer Gesellschaft im Bewußtsein ihrer Kinder pflanzen. Und das nicht nur, weil sie über das gesetzliche Verbot der Propaganda und Verbreitung solcher Ideen in unserem Lande informiert ist, sondern auch, weil sie versteht: Das Glück ihrer Kinder hängt heute und immerdar auf unmittelbarste Weise von der Einigkeit der Menschen aller Nationalitäten, im Bereich der Arbeit und auch des Geistes ab.

Dank der Entwicklung des Gesundheitsschutzes und der medizinischen Wissenschaft sowie dank der Aktivierung der prophylaktischen Maßnahmen haben sich im Schutz der Gesundheit der Sowjetmenschen positive Fortschritte vollzogen, die Arbeitsverluste in der Produktion und die Invalidität unter den Arbeitern und Angestellten haben sich verringert, betont die Redner. Zugleich muß aufrichtig gesagt werden, daß das Niveau der Prophylaxe und Heilbehandlung der Bevölkerung der Republik nicht den Forderungen von heute entspricht. In vielen Einrichtungen des Gesundheitsschutzes genügt die Bedienung der Bevölkerung nicht den Ansprüchen der Bevölkerung. Es gibt noch Fälle herzlosen Verhaltens gegenüber den Kranken, viele andere negative Erscheinungen. Dabei werden viele dieser Einrichtungen von Frauen geleitet.

Die Besonderheit der künstlerischen Kultur der sozialistischen Gesellschaft, die besteht darin, daß sie nicht nur durch Talent und Bemühungen der Professionellen, sondern auch durch aktives Schaffen der Volksmassen entsteht. Heutzutage bestehen in den Klubeinrichtungen der Republik etwa 20 000 Laienkunstkollektive, an denen mehr als 300 000 Menschen teilnehmen. Mit der kulturellen Betreuung der Bevölkerung der Republik befassen sich über 9 000 Klubs, Kulturhäuser und -pa-

läste. Hier sind zum größten Teil Frauen tätig. Und sie alle sind berufen, ihren würdigen Platz im entscheidenden und kompromißlosen Kampf um die Gesundheit des Lebens der Gesellschaft zu finden, die die Partei entzweit hat. Das läßt sich nur durch die Erhöhung der parteimäßigen und staatsbürgerlichen Anforderungen an die Arbeit, an das Schaffen und an das Verhalten erreichen.

Nicht wenig wurde auf dem Kongreß über Probleme der Festigung der Familie, der besseren Erziehung in der Familie und der Arbeit mit jungen Paaren gesprochen. Die Frauenräte sind berufen, alle Maßnahmen zur Erhöhung der Verantwortung der Familie für die moralische Haltung der Kinder einzuleiten, für die pädagogische Aufklärung der Eltern, für die Erhöhung ihrer allgemeinen Kultur, für die Formung gesellschaftlicher Interessen sowie für die Ausmerzungen von allerlei Überbleibseln der Vergangenheit gegenüber der Frau, besonders im Alltagsleben, zu sorgen.

Das moralische Mikroklima, das die Frau in der Familie schafft, beeinflusst unmittelbar die moralische Atmosphäre in der Gesellschaft. Wenn sich die Ansichten der Familie von den in der sowjetischen Gesellschaft üblichen Vorstellungen von Ehre, Gewissen und staatsbürgerlicher Pflicht unterscheiden, kann die Schule die Lücken und Verzerrungen im Bewußtsein der Kinder der Mutter nicht überwinden.

Nichts gemeinsam mit der mütterlichen Sorge um die Familie hat der Hang eines gewissen Teils unserer Menschen zu nichterarbeiteten Einkünften. Eine wahre Beschützerin des häuslichen Herdes wird selbst nichts unethisch Gewonnenes ins Haus bringen und wird es auch dem Mann nicht erlauben. Und zwar nicht nur, weil sie versteht, welche Folgen der Anschlag auf das gesellschaftliche Eigentum bringen kann, sondern auch, weil sie weiß, daß solche Elternbeispiele die Zukunft ihrer Kinder bedrohen.

In der Republik wie auch im ganzen Lande hat sich zur Zeit weitgehend der Kampf gegen Trunksucht und Alkoholmißbrauch entfaltet. Die Verwirklichung von Maßnahmen gesetzgebender und erzieherischer Charakter führt im großen und ganzen zu positiven Wandlungen. Zugleich aber zeugen die Prüfungen an der Basis davon, daß wegen der schwachen Kontrolle nicht alle von den Gesetzgebungsakten vorgesehenen Maßnahmen konsequent und beharrlich realisiert werden.

Es wurde die ständig wachsende politische Aktivität der Frauen hervorgehoben, was eine der Hauptbesonderheiten der sowjetischen sozialistischen Wirklichkeit ist. Unter der Gesamtzahl der im Jahre 1984 in die örtlichen Machorgane gewählten Deputierten sind 50 Prozent Frauen. Während der letzten Wahlen, die 1985 stattfanden, wurden 183 Frauen oder 35,9 Prozent in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewählt.

Eine große Arbeit leisten unsere Frauen als Mitglieder der ständigen Kommissionen für Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen sowie des Schutzes von Mutter und Kind. Sie beteiligen sich an der Vorbereitung von Vorschlägen über Fragen der Arbeit, des Alltagslebens und der Erholung, des Schutzes von Mutter und Kind, der aktiven Heranziehung von Frauen zur staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung, erörtern die Berichterstattungen der Leiter von Abteilungen und Verwaltungen der Vollzugskomitees, Sowchose, Kolchose, Betriebe, Einrichtungen und Organisationen.

Aktiv wirkt die Ständige Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen sowie des Schutzes von Mutter und Kind, geleitet vom Helden der Sozialistischen Arbeit, Direktorin des Sowchos Embekskaja — „60 Jahre UdSSR“ Sliha Tamschabajewa im Gebiet Taldy-Kurgan. Von der Kommission sind z. B. erste Mängel bei der Erhöhung der Aktivität von Frauen in der Produktion und in der Gesellschaft, in den Bereichen des Ministeriums für Nachrichtenwesen und des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees sowie in der Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten bei der Organisation der vorschulischen Erziehung der Kinder aufgedeckt.

Die sowjetischen Frauen beteiligen sich aktiv an politischen Massenveranstaltungen, die im Lande zum Schutz des Friedens durchgeführt werden, an den Produktionsaufboten, am Spendensammeln für den Friedensfonds. Man kann nicht ohne Aufregung das Schreiben an das Komitee für Lenin- und Staatspreise der UdSSR lesen, das von der Mechanikerin und Delegierten des Parteitages Kassisa Koshanowna Kenesbajewa aus dem Gebiet Kokschetaw eingetroffen ist: „Ich bin der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung grenzenlos dankbar für die hohe Bewertung meiner bescheidenen Arbeit. Ich bitte, den mir verliehenen Staatspreis der UdSSR für das Jahr 1986 an den sowjetischen Friedensfonds zu überweisen, denn der Frieden in der ganzen Welt ist für uns sowjetischen Menschen das Teuerste.“

Die Frauen unserer Republik wie auch des ganzen Sowjetlandes unterstützen mit ganzem Herzen und billigen einmütig den politischen Kurs sowie die praktische Tätigkeit der KPdSU und sind fest entschlossen, die Wirtschaftsmacht des sowjetischen Vaterlandes noch mehr zu festigen und den 70. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen.

Der Kongreß nahm einmütig einen Appell an alle Frauen Kasachstans an.

Es wurden der Frauenrat der Republik und die Delegierten der konstituierenden Unionsfrauenkonferenz gewählt.

Es fand die erste Organisations-sitzung des Frauenrates der Republik statt. Gewählt wurde das Präsidium des Rates. Zur Vorsitzenden des Präsidiums des Republikfrauenrates wurde A. Ch. Arystanbekowa gewählt.

(KasTAG)

In der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Die Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte den Verstoß gegen die Vertragsverpflichtungen bei den Lieferungen von Erzeugnissen durch das Ministerium für Holzindustrie der Republik und die Produktionsvereinigung „Kasjashpromarmatura“, Geotek Ostkasachstan, im Jahre 1986. Es wurden die Erklärungen des Ersten Stellvertretenden Ministers für Holzindustrie I. K. Pronin und des Generaldirektors der Vereinigung W. I. Lyssokon entgegen-gemommen.

Auf der Sitzung wurde festgestellt, daß das Ministerium für Holzindustrie der Republik von Jahr zu Jahr seinen Vertragsverpflichtungen bei den Lieferungen von Erzeugnissen nicht nachkommt. Im Jahre 1986 haben die Konsumenten Erzeugnisse im Werte von 8,7 Millionen Rubel zu wenig bekommen, die festgelegte Aufgabe wurde nur zu 96,9 Prozent gegenüber den 98,8 Prozent im Jahre 1985 erfüllt. Es wurde betont, daß die Nichterfüllung des Plans der Erzeugnislieferung als die größte Verletzung der Staatsdisziplin zu werten ist.

Die Möbelfabriken des Ministeriums haben mehr als 30 Erzeugnisarten nicht an das Handelsnetz geliefert, darunter eine große Anzahl der Möbelfurnituren „Wohnzimmer“, Kindermöbeln, Kleider- und Wäscheschränken. Das Ministerium traf keine ausreichenden Maßnahmen, um den Bedarfsmeldungen der Verbraucher für die einfachsten Möbelstücke zu genügen: Fernsehtische, Jugendbetten, Mittagstische und Klubsche, Systematiken werden die Liefertermine verletzt.

Die Vereinigung „Kasles“ verletzt die Fondsdisziplin, liefert Holz, Holzspan- und Holzfasersplanken über die Vertragsverpflichtungen an die einen Konsumenten auf Kosten von Minderlieferungen an andere.

In den Betrieben des Ministeriums verbessert sich die Erzeugnisqualität nicht. Im Jahre 1986 betragen die Rücklieferungen bei der Gegenkontrolle durch die staatliche Handelsinspektion 12 Prozent gegenüber den 7,5 Prozent im Jahre 1985 und in der Vereinigung „Kokschetawmebel“ sowie in der Petrowpawlower Möbelfabrik — mehr als 20 Prozent. Die territorialen Organe des Republikkomitees für staatlichen Standard verboten den Verkauf von 23 einzelnen Warenpartien, dreimal wurde der Verkauf aller Erzeugnisse verboten, gegenüber acht Betrieben wurden

Geldsanktionen für eine Gesamtsumme von 418 000 Rubel angewandt, zum Vorteil des Staates wurden 62 000 Rubel beschlagnahmt. Im Vergleich zum Jahr 1985 reduzierte das Ministerium den Anteil von Erzeugnissen höchster Güteklasse.

Die geringe Qualität der Erzeugnisse beeinflusst negativ die Erfüllung der Lieferpläne durch die Betriebe.

Diese Verletzungen sind das Ergebnis des Fehlens der gebührenden Kontrolle der Einhaltung der Vertragsdisziplin durch die unterstellten Betriebe seitens des Apparats des Ministeriums.

Die Parteiorganisation des Ministeriums nutzt nicht in vollem Maße ihr statutgemäßes Recht, übt nicht die nötige Strenge gegenüber den Kommunisten und Mitarbeitern des Apparats zur Gewährleistung der Erfüllung der Lieferpläne durch die Betriebe der Branche aus. Diese Fragen wurden in den letzten vier Jahren kein einziges Mal auf Parteiversammlungen erörtert.

Einer ersten Kritik wurden auf der Sitzung der Kommission der Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Kasjashpromarmatura“ W. I. Lyssokon und der Sekretär des Parteikomitees N. A. Shurawljow unterzogen. Die Vereinigung hat den Plan der Erzeugnislieferung für das Jahr 1986 nur zu 71,4 Prozent erfüllt — das ist die niedrigste Kennziffer in den letzten fünf Jahren. Im vorigen Jahr fertigte sie gegenüber den abgeschlossenen Verträgen Stahlrohrarmaturen, Riegel, Verschlüsse, Ventile und andere Erzeugnisse im Werte von 8,9 Millionen Rubel zu wenig an die Konsumenten ab, wofür der Vereinigung mehr als 500 000 Rubel Strafgeld entzogen wurden.

Die Hauptursachen der Nichterfüllung der vertragsmäßigen Produktionslieferungen sind die äußerst langsame Erzielung der projektierten Leistung der in Betrieb genommenen Kapazitäten, besonders für Stahlformguß, weshalb die mechanischen Montageabteilungen systematisch nicht mit eigenproduzierten Guß versorgt werden. Das Niveau der Arbeitsorganisation in der Vereinigung ist niedrig, es mangelt sehr an qualifizierten Ingenieuren, Technikern und Arbeitern. Die für den Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Objekten bewilligten Mittel werden systematisch nicht in Anspruch genommen, was sich negativ auf die Bindung der Kader auswirkt, von denen sich jährlich mehr als 30 Prozent erneuern.

Auf der Versammlung wurde auch darauf verwiesen, daß das Parteikomitee sich mit der andauernden Nichterfüllung der Produktionslieferpläne durch die Vereinigung abgefunden hat und die Verantwortung der Wirtschaftsleiter für die Einhaltung der Vertragsdisziplin nicht erloht.

I. K. Pronin erkannte seine Schuld für die zugelassenen Mängel an und versicherte, daß der Apparat des Ministeriums und er persönlich die strikte Erfüllung der vertragsmäßigen Lieferverpflichtungen durch die Betriebe der Branche sichern werden. Die Kommission nahm seine Erklärung zur Kenntnis und warnte: Falls er seine Versprechen nicht einhält, werde man ihm gegenüber strenge Parteimaßnahmen ergreifen.

Dem Parteibüro (Sekretär W. A. Schmid) wurde empfohlen, die Frage der parteimäßigen Verantwortung der Amtspersonen des Apparats des Ministeriums zu erörtern, die die Kontrolle der Lieferpläneerfüllung nicht gesichert haben.

Die Parteikommision beim Stadt-Parteikomitee von Ost-Kamenogorsk wurde aufgefordert, über die Erklärungen der Leiter des Ost-Kamenogorsker Möbelkombinats für die Untergrabung des Lieferplans von Erzeugnissen im Jahre 1986 zu berichten.

Unter Berücksichtigung dessen, daß W. I. Lyssokon und N. A. Shurawljow ihre Posten erst kurze Zeit bekleiden und erschöpfende Maßnahmen zur Gewährleistung der Erfüllung der Vertragsverpflichtungen im Jahre 1987 zu ergreifen versprechen, beschränkte sich die Kommission auf die bloße Erörterung des Falls.

Die Kommission für Parteikontrolle beim Ostkasachstaner Gebietsparteikomitee wurde beauftragt, im Juli 1987 zu prüfen, wie W. I. Lyssokon und N. A. Shurawljow ihr Wort halten.

Im Auftrag des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde das Ostkasachstaner Gebietsparteikomitee aufgefordert, die Frage der ernsthaften Mängel bei der Wahl, dem Einsatz und der Erziehung der leitenden Kader in der Vereinigung „Kasjashpromarmatura“ zu behandeln.

Da viele produktions-technische und soziale Fragen in der Vereinigung aus Verschulden des Ministeriums für Chemie- und Erdölmaschinenbau der UdSSR nicht gelöst worden sind, ist an das Parteikomitee des Ministeriums ein Schreiben bezüglich dieser Frage zu richten.

Im Komitee der Volkskontrolle der Kasachischen SSR

Das Komitee der Volkskontrolle der Republik beriet über die ernsthaften Mängel bei der Erfüllung der Forderungen des XXVII. Parteitages der KPdSU zur Verbesserung der Bedienung der Werkstätten durch die Betriebe für Gemeinschaftsverpflegung von Alma-Ata. Wie die Kontrolle unter aktiver Beteiligung der Öffentlichkeit gezeigt hat, gestalten die Leiter der Verwaltung für Gemeinschaftsverpflegung des Stadtvolkzweckkomitees der Hauptstädte ihre Arbeit im Sinne der entsprechenden Weisungen von Partei und Regierung nur zögernd und entfallen nicht den nötigen Kampf um die volle Ausschöpfung der vorhandenen Ressourcen zur Verbesserung der Bevölkerungsbedingung.

Vor allem wird der Bedarf der Stadt an Plätzen im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung nach wie vor nur zu 80 Prozent gedeckt, und 37 in Großbetrieben und -organisationen gibt es überhaupt keine Kantinen noch Erziehungsräume. Zugleich blieben die Aufgaben des elften Planjahres zum Ausbau ihres Netzes unerfüllt, und in den Studentenheimen von Hoch- und Fachschulen ist es statt zur Vergrößerung der Zahl der Sitzplätze zu ihrer Reduzierung gekommen. Im Vorjahr ist nur ein Menüladen von den zehn geplanten seiner Bestimmung übergeben worden.

Der Leiter der städtischen Verwaltung für Gemeinschaftsverpflegung J. Krjashew und der Leiter der ihm unterstellten Betriebe treffen keine gehörigen Maßnahmen zur Vervollkommnung der Speisewirtschaft. Besonders große Unterlassungen werden in der Arbeit der Studentenmensas und Schülerrestaurants sowie bei der Organisation der diätetischen Ernährung zugelassen. Nur zögernd wird der Verkauf von Halbfertigerichten und Süßwaren erweitert. Im Menüladen mit wirtschaftlicher Rechnungsführung Nr. 171 des Stadtbezirks Frunse, der faktisch 35 000 Menschen bedient, werden an einem Tag durchschnittlich nur je ein Kilogramm gekochter Kartoffeln und Bratfleisch, 800 Gramm Pelmeniteig und 100 Gramm Salat verkauft. Keine

Entwicklung erfährt in der Stadt solch eine Dienstleistungsart wie die Lieferung von Speisen ins Haus. In einem Drittel von Kantinen und Erziehungsräumen gab es zum Zeitpunkt der Kontrolle kein Mineralwasser, und nur ein Fünftel von ihnen arbeitete nach einem kompletten Menü.

In den meisten Betrieben dieser Verwaltung und im Trust der Speisegaststätten und Restaurants (Direktoren M. Mashikajewa und S. Usagulowa) reichen die Ebbestecke nicht aus, und ihr Sanitätszustand ist unbefriedigend. Nicht überall wird die festgesetzte Ordnung der Verteilung und Realisierung stark gefragter Waren eingehalten; weitgehende Verbreitung haben Käuferbetrug und Verletzung des Arbeitsregimes erfahren.

Das Komitee lenkte die Aufmerksamkeit des Handelsministeriums der Kasachischen SSR auf die großen Unterlassungen in der Arbeit und nahm die Erklärung des Stellvertretenden Ministers M. Krasnikow zur Kenntnis, daß sie operativ beseitigt sein werden. Die Schuldigen wurden zur strengen Disziplin

verantwortung gezogen; darüber hinaus wurden sie verpflichtet, ihren Kollektiven Mittelungen über die ergriffenen Maßnahmen zu erstatten. Gleichzeitig hat das Stadtkomitee für Volkskontrolle den Antrag bekommen, die Frage der Verantwortlichkeit der Leiter des Trusts für Speisegaststätten und Restaurants der Stadtbezirke Kalininski, Moskowski, Sowjetski sowie des Kombinats für Gemeinschaftsverpflegung im Auesowbezirk, zu erörtern, und seine Kontrolleure werden aufgefordert, die vorubegehende Kontrolle über die Arbeit jedes Gemeinschaftsverpflegungsbetriebs zu verstärken.

Erörtert wurden auch die Prüfungsergebnisse der Nutzung von Waggons im Bereich der Pawlodarer Abteilung der Neuländerseisenbahn, die Produktions- und Finanz-tätigkeit des Studios „Kastelefilm“, die Nutzung der Grundfonds in den Betrieben des Trusts „Shelobetonstrodetal“ des Ministeriums für Bauwesen der Kasachischen SSR und andere Fragen.

(KasTAG)

Kommunisten packen die Sache an

Das Pawlodarer Karton- und Rollenwerk produziert jährlich etwa 50 000 Tonnen Karton und über 120 000 Quadratmeter Dachpappe. Über 100 Besteller beziehen seine Erzeugnisse.

Das Betriebskollektiv erfüllt erfolgreich alle seine Aufgaben und erweitert von Jahr zu Jahr sein Produktionsprogramm. Seiner Vorkampfbewegung liegen die komplexe Lösung der Produktions-, sozialen und Lebensprobleme, die breite Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Praxis sowie der kollektiven Formen der Arbeitsorganisation und -stimulierung, die sachkundige und zielgerichtete Erziehungsarbeit zugrunde. Nach Erfahrungen kommen hierher Vertreter der Kollektive nicht nur von Nachbarbetrieben, sondern auch anderer Städte Kasachstans.

„Noch vor einigen Jahren war hier alles anders. „Wir arbeiteten schlecht“, sagt der Kommunist Jewgeni Suetin, Brigadier in der Kartonabteilung. „Die Disziplin war unbefriedigend, die Kaderfluktuation erreichte 50 Prozent. Nicht nur die Arbeiter wechselten, sondern auch die Leiter. Kaum ein Direktor blieb bei uns längere Zeit.“

Mein Bekannwerden mit der Produktion begann mit dem Lager, in dem der Rohstoff für die Kartonproduktion aufbewahrt wird. Das vor vier Jahren errichtete Lager ist mit modernen Ausstattungen versehen. Der Rohstoff wird aus den Eisenbahnhöfen mit Hilfe von Förderbändern, Kranen und Elektrokranen ausgeladen, aufgestapelt und zur weiteren Verarbeitung transportiert. Die körperliche Arbeit ist hier ausgeschlossen.

Ein wichtiger Bestandteil des Kartons sind feine Holzschnitzele. Dazu wird Abfallholz benutzt. In einer Spezialabteilung werden die Holzstämmen zu Schnitzeln verarbeitet. Das geschieht mit Hilfe einer neuen technologischen Linie, die leistungsfähiger als die frühere ist und einen hohen Grad von Automatisierung und Mechanisierung aufweist. Auch die anderen Abschnitte des Betriebs sind mechanisiert. Breit entfaltete ist die Rationalisatorbewegung, die Zehntausende Rubel Nutzefekt eingebracht hat. Außerdem ist die Arbeit der Menschen bedeutend leichter geworden. In der Abteilung für Kartonproduktion zum Beispiel beträgt der Anteil der manuellen Arbeit nur sechs Prozent.

Die Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verläuft im Betrieb gleichzeitig mit der Hebung der Rolle des Faktors Mensch. Mit der Änderung der Technologie und der Arbeitsverhältnisse ändern sich auch die Qualifikation des Arbeiters und sein Verhalten zur Sache. Dank der Umgestaltung ist die Kaderfluktuation in den letzten zehn Jahren im Betrieb von 50 auf sieben Prozent gesunken.

Arbeitskorrekturen vornehmen können

Bedeutend gestiegen ist der Einfluß der Parteiorganisation in den Arbeitskollektiven; ihre Reihen festigten sich über hundert Kommunisten. Ein bedeutender Teil der Parteimitglieder ist im Produktionsbereich tätig; alle Betriebsabschnitte stehen unter parteilichem Einfluß.

Eine große Rolle spielen im Betrieb die ideologischen Planungen, die zweimal im Monat stattfinden. Ihnen wohnen sowohl die Leiter als auch die Spezialisten und Brigadiere bei. Es werden sehr verschiedene Fragen behandelt, darunter auch Probleme der wissenschaftlich-technischen Umrüstung. Dieselben Probleme werden auch im System der politischen und ökonomischen Schulung behandelt. Regelmäßig finden Zusammenkünfte der Betriebsleiter mit den Arbeitern in den Abteilungen statt.

Der Hauptinhalt der Parteiarbeit im Betrieb ist die Sorge um die Menschen, um die Produktion. Erfolgreich ist der Plan des ersten Jahres des zwölften Planjahres erfüllt worden. Das Kollektiv hat sicheren Start in die Zukunft genommen.

Juri MARKER, Korrespondent der „Freundschaft“

Pawlodar